Westerwald

Möbelwerk stellt Insolvenzantrag

Das Möbelwerk Panthel in Unnau hat einen vorläufigen Insolvenzantrag gestellt. 76 Menschen arbeiten dort. Das gleichnamige Möbelhaus in Nistertal ist davon nicht betroffen. *Seite 18*

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/westerwald

15 000 Besucher strömen ins Outlet nach Montabaur

Einkaufen Kein Verkehrschaos am Eröffnungstag – Kunden mit Angebot im FOC überwiegend zufrieden

Von unseren Redakteuren Markus Kratzer und Silke Müller

Los geht's: Als die Tore des Factory Outlet Montabaur sich gestern um 10 Uhr öffneten, strömte schon eine Vielzahl von Kunden in den neuen Mode-Einkaufstempel. Foto: Sascha Ditscher

Montabaur. Pünktlich um 10 Uhr sind gestern Morgen die Pforten in eine neuartige Einkaufswelt im Westerwald aufgegangen. Im ICE-Park Montabaur eröffnete das Factory Outlet Center (FOC) mit derzeit rund 60 Geschäften und Boutiquen sowie auch einem gastronomischen Angebot. Das Interesse an dem neuen Shoppingtempel war groß – weit über die Grenzen des Westerwaldes hinaus. Das erwartete Verkehrschaos blieb aber trotz der 15 000 Besucher aus.

„Wir waren so aufgestellt, dass es keine Komplikationen gab", zog Axel Braun von der Polizeidirektion Montabaur eine positive Zwischenbilanz. Demnach hat sich zwar der Parkplatz für insgesamt 1000 Fahrzeuge relativ schnell gefüllt und musste zwischenzeitlich auch einmal kurz geschlossen werden. Alles in allem sei es aber zu „keinen nennenswerten Störungen" gekommen, so Braun. Auch der befürchtete Rückstau auf die Bundesautobahn 3 blieb aus. Auf der Fernstraße floss der Verkehr zu jeder Zeit ohne Einschränkungen. Offenbar hatten auch viele Kunden, die von weiter her nach Montabaur gekommen waren, den Zug für die Anreise genutzt. „Wir sind mit dem Verlauf des ersten Tages zufrieden. Es könnte natürlich sein, dass es gerade am Samstag hoch hergehen wird", sieht Braun die Ordnungshüter aber gewappnet.

Zufrieden zeigte sich auch Center Manager Christian Trapmann mit Tag eins. „Es ist super gelaufen, sowohl von der Besucherzahl als auch von der Verkehrssituation", sagte der Repräsentant der niederländischen Betreiberfirma Stable International im Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir hatten schon hohe Erwartungen an dieses Projekt, und diese sind gleich zu Beginn erfüllt worden", fällt sein erstes Fazit sehr positiv aus. Veranlassung, in den nächsten Tagen etwas am Konzept zu ändern, sieht Trapmann deshalb nicht. „Wir machen genauso weiter", hofft er auf einen ähnlichen Besucherandrang auch in den kommenden Tagen.

Dieser war zur Eröffnung bereits enorm, wie der Blick in das Outlet über den ganzen Tag hinweg verriet. Schon am Vormittag bildeten sich in vielen Geschäften lange Schlangen an den Kassen der Läden, die einschlägig bekannte Marken anbieten. Bei den etwas unbekannteren Labels war da eher ein Durchkommen. Auch die Cafés füllten sich bei sonnigem Wetter schnell. Die Kundschaft zeigte sich mit dem Angebot im Outlet überwiegend zufrieden.

Wobei die Polizei, die den fließenden Verkehr überwachte, auch feststellte, dass sich längst nicht jeder für einen Ganztagesbesuch im FOC entschieden hatte. „Der Parkplatz war immer gut gefüllt, doch auch immer wieder gab es Kunden, die nach einem kurzen Einkauf wieder Platz machten", so die Erfahrung von Axel Braun.

Mit der Eröffnung des Factory Outlet Centers in Montabaur endet eine Vorbereitungsphase, die 2001 mit ersten Diskussionrunden in der Westerwälder Kreisstadt ihren Anfang nahm. Immer wieder hatte sich Widerstand gegen das Großprojekt geregt, auch aus Reihen des Einzelhandels in Koblenz, Diez oder Limburg. Erst 2010 waren alle juristischen Hürden für das Vorhaben genommen.

Weitere Infos und Bilder zur Eröffnung finden sie auf den **Seiten 14 und 15** sowie unter **www.rhein-zeitung.de**. Ein Video finden Sie unter: **www.ku-rz.de/focoffen**

Kommentar

FOC wertet die Westerwälder Kreisstadt weiter auf

Markus Müller zur Eröffnung des FOC in Montabaur

Zu einer runden Sache hat das gestern eröffnete Fashion Outlet Center den ICE-Park Montabaur gemacht. Das, wovon der ehemalige Bürgermeister Paul Possel-Dölken und nur recht wenige Getreue am Anfang des Projektes träumten, ist nun Wirklichkeit geworden: Die Westerwälder Kleinstadt Montabaur hat nicht nur einen funktionierenden, international angebundenen ICE-Bahnhof, sondern mit dem FOC ist auch dem ICE-Park die Krone aufgesetzt worden.

Hatten schon beim ICE-Bahnhof Städte wie Koblenz und Limburg (das auch einen ICE-Anschluss bekam) neidvoll nach Montabaur geschaut, formierte sich gegen das geplante FOC echter Widerstand. Stadt und Investor hielten seit Jahren fest dagegen – der Erfolg gab ihnen Recht und der Region die nächste riesengroße Chance. Allein, wenn man überlegt, welche Bau- und Einrichtungsleistungen fürs Center erbracht und wie viele Hunderte Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Nicht ganz zufällig entwickelt sich gerade auf der anderen Seite der Kreisstadt auf dem ehemaligen Kasernengelände rasant schon der nächste Hotspot der Stadt und der ganzen Region. Weitere interessante Projekte und Unternehmen werden sich der Magnetwirkung von Montabaur nicht entziehen können. Da bin ich mir sicher.

Ich bin mir auch sicher, dass das FOC für die Nachbarstädte und die lokalen Einzelhändler nur eine belebende Konkurrenz darstellt – sie müssen sich nur darauf einstellen.

E-Mail: **markus.mueller@rhein-zeitung.net**

Mit 3 Promille auf der A 3

Blaulicht 35-Jähriger fuhr in Schlangenlinien

Westerwald. Mit mehr als 3 Promille im Blut war am Mittwochabend ein Autofahrer auf der A 3 unterwegs und musste von der Polizei aus dem Verkehr gefischt werden. Der 35-Jährige aus dem Raum Köln war mit seinem Mazda laut Polizeibericht in den späten Abendstunden „in extremen Schlangenlinien" gefahren. Die von anderen Verkehrsteilnehmern informierte Autobahnpolizei Montabaur konnte den Mann an der Raststätte Fernthal anhalten und kontrollieren. Der Fahrzeugführer stand erheblich unter Alkoholeinwirkung. Ein durchgeführter Alcotest ergab einen Wert von 3,16 Promille. Gegenüber den Beamten verhielt sich der Beschuldigte äußerst renitent und aggressiv.

Papst entlässt Pfarrer nach Missbrauch

Kirche 75-jähriger Geistlicher war auch im Westerwald tätig – Opfer meldeten sich beim Bistum Limburg

Westerwaldkreis. Papst Franziskus hat einem Ruhestandspriester der Diözese Würzburg wegen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger mit sofortiger Wirkung aus dem Klerikerstand entlassen. Der heute 75-Jährige war zeitweise auch im Bistum Limburg tätig, unter anderem von 1986 bis 1990 im Westerwaldkreis. Aus dieser Zeit stammen auch die Vorwürfe.

Das Schreiben des Papstes wurde dem Würzburger Bischof Friedhelm Hofmann über die Apostolische Nuntiatur in Berlin zugestellt. Es ist vom Präfekten der römischen Kongregation für die Glaubenslehre, Gerhard Kardinal Müller, unterzeichnet. Bischof Hofmann, Generalvikar Thomas Keßler und Offizial Stefan Rambacher teilten dem Priester die Entscheidung am gestrigen Donnerstag im Bischöflichen Ordinariat Würzburg mit. Gegen den Ausschluss aus dem Klerikerstand kann der Betroffene keine Rechtsmittel einlegen.

Das Bistum Limburg hatte Anfang 2015 bei der Kongregation für die Glaubenslehre eine Anzeige vorgelegt, nachdem in den vergangenen Jahren im Bistum Limburg neue Vorwürfe gegen den Priester wegen sexueller Missbrauchshandlungen bekannt wurden. Die Anzeige führte jetzt zur Entscheidung des Papstes.

In jüngster Zeit meldeten sich darüber hinaus drei weitere Missbrauchsopfer aus der Zeit der ersten Pfarrstellen des Priesters bei Professor Dr. Klaus Laubenthal, dem Missbrauchsbeauftragten des Bistums Würzburg. Dieser bestellte den 75-Jährigen daraufhin zur Anhörung ein. Bei zwei Missbrauchsopfern wurden inzwischen bereits die Anträge auf finanzielle Leistung in Anerkennung des Leids genehmigt.

Die drei Diözesen Würzburg, Limburg und Bamberg, in denen der Geistliche in seiner Priesterlaufbahn tätig war, bedauern zutiefst das schwere Leid, das durch den Priester Opfern und deren Familien widerfahren ist. Sie verurteilen auf das Schärfste das Verhalten des Priesters.

Der Priester war bereits im Jahr 2000 wegen sexuellen Missbrauchs von drei Kindern in sieben Fällen durch das Landgericht Coburg zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe verurteilt worden. Der 1. Strafsenat des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe hatte das Urteil 2001 bestätigt. In der Folge wurde der Priester in den zwangsweisen Ruhestand versetzt, der mit einem Zelebrationsverbot verbunden war. Bischof Hofmann entpflichtete den Mann im Jahr 2009 vom priesterlichen Dienst, nachdem „in unerträglicher Weise die Opfer und ihre Familien nach all den Jahren wieder belästigt wurden", so das Bistum in einer Presseerklärung. Außerdem wurden die Ruhestandsbezüge des Priesters um 20 Prozent gekürzt.

Nach seinem Widerspruch gegen die Entpflichtung in Rom bestätigte die Glaubenskongregation im Entscheid vom 18. September 2009 die im Dekret enthaltenen Einzelschritte: Zelebrationsverbot, Verbot der Kontaktaufnahme mit den Opferfamilien sowie Pensionskürzungen um 20 Prozent. Nun folgte endgültig die Entlassung aus dem Klerikerstand.

Arbeitslosigkeit stieg leicht an

Westerwaldkreis. Drei Monate lang ist die Erwerbslosigkeit im Westerwaldkreis stetig gesunken. Jetzt gibt es einen kleinen Anstieg: Aktuell sind 4434 Menschen ohne Job, das sind 121 mehr als im Juni und 6 mehr als im Juli 2014. Die Quote stieg innerhalb eines Monats um 0,1 Prozent auf glatte 4 Prozent.

Unser Wetter

Sonne setzt sich durch

Heute scheint häufig die Sonne. Nur wenige Wolken- oder gar Boden- oder Hochnebelfelder machen sich bemerkbar. Die Temperaturen steigen auf 19 bis 23 Grad. Dabei weht der Wind schwach.

Kontakt: Westerwälder Zeitung, Konrad-Adenauer-Platz 3, 56410 Montabaur | Redaktion: 02602/1604-78, montabaur@rhein-zeitung.net | Verantwortlich für diese Seiten: markus.mueller@rhein-zeitung.net | Abo/Anzeigen: 02602/1604-0, service-montabaur@rhein-zeitung.net | Folgen Sie uns auf Twitter: twitter.com/rzmontabaur